Nr. 455. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 29. September 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 28. September. In der gestrigen Ausschußsitzung des Deutschen Handelstages wurde in weiterer Erledigung der Tagesordnung zunächst noch die Verhütung der Wechselzahlung an den protestirenden Beamten erörtert. Berichterstatter war Herr Kommerzienrath Weidert-München. Die Handels- und Gewerbekammer zu München wünscht dem Wechselgläubiger, der die Post mit der Einziehung des Wechsels beauftragt, die Möglichkeit zu geben, zu verhüten, daß der Wechselschuldner dem protestirenden Beamten die Zahlung leistet. Zu diesem Zweck empfiehlt sie auf dem der Post zu übergebenden Wechsel die Quittung mit den Worten „Durch die Post empfangen“ zu vollziehen. Nachdem die baierische Postverwaltung ein solches Verfahren für zuläßig erklärt hat, beantragt die Kammer beim Deutschen Handelstage, sein Präsidium möge die Reichs-Postverwaltung zur gleichen Stellungnahme veranlassen. Der Ausschuß beschließt bezüglich dieses Antrages von einer Beschlußfassung abzusehen. Deutscher Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen. Berichterstatter Geheimer Kommerzienrath Michel-Mainz: Es ist darüber Beschluß zu fassen, ob es sich empfiehlt, daß der Deutsche Handelstag dem Deutschen Verbande für das kaufmännische Unterrichtswesen als Mitglied beitrete, und zwar, auf Antrag des Berichterstatters, mit einem Beitrage von 300 Mark. Der Ausschuß beschließt, dem erwähnten Verbande mit einem Beitrage von 200 Mark beizutreten. Zeitschrift „Handel und Gewerbe“. Berichterstatter der Generalsekretär. Die am 9. Juli 1897 in Frankfurt a. M. zusammengetretene Vereinigung Deutscher Handels- und Gewerbekammersekretäre richtet an den Deutschen Handelstag die Bitte, die Leitung und Verwaltung der Zeitschrift „Handel und Gewerbe“ zu übernehmen. Der Ausschuß beschließt, seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Zeitschrift unter der Voraussetzung auszusprechen, daß seitens der übrigen Handelskammern die erforderliche Mitwirkung gewährt wird. Kassenrevision für das Jahr 1896—97. Dieselbe hat die Richtigkeit des Kassenabschlusses ergeben. Wahl eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes des Ausschusses der Verkehrsinteressenten. Zum Mitgliede wird Herr Pagenstecher-Bremen, zum stellvertretenden Mitgliede Herr Dr. Martius-Berlin gewählt.

— Bezüglich des Reziprozitäts-Vertrages zwischen Deutschland und Nordamerika schreibt die „Post“ auf die Meldung der „Frkft. Ztg.“, daß Verhandlungen eingeleitet seien; hier ist nichts von der Ertheilung eines derartigen Auftrages an den Botschafter White bekannt. Demselben sind lediglich, ebenso wie den sämtlichen andern Vertretern der nordamerikanischen Union allgemeine Instruktionen, als die Dingley-Bill Gesetzeskraft erhielt, zugegangen, wie er sich gegebenen Falls bei Verhandlungen betreffs der nach diesem Gesetz möglichen Reziprozitäts-Verträge zu verhalten habe.

— In Folge der im letzten Winter vorgekommenen Verkehrsstörungen im Kaiser Wilhelm-Kanal sind nunmehr die technischen Vorarbeiten in Angriff genommen und hofft man, dieselben noch vor Eintritt von Frostwetter durchzuführen.

Berlin, 28. September. Zur Marinevorlage schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Admiral Tirpitz hat, als er aus Ostasien hier eintraf, verschiedene Pläne zur Flotten-Erneuerung vorgefunden, die er wesentlich reduzirt hat; nachdem dies in Uebereinstimmung mit dem Oberkommando der Marine geschehen war, hat er sich mit dem Finanzminister von Miquel in Verbindung gesetzt und dessen Zustimmung sowie der Reichsverwaltung erhalten. Die Grundzüge des Planes gehen über den Stand der Marine von Anfang der achtziger Jahre, hinter dem wir jetzt vermöge der Verzögerungen im Ersatz wesentlich zurück sind, einigermaßen hinaus, da seitdem die Rücksicht auf die Kolonien und auf die Steigerung der sonstigen überseeischen Interessen hinzugekommen ist. Das Ziel bleibt gleichwohl eine kleine, aber eine leistungsfähige Flotte, die vermöge ihres Materials und ihrer Ausbildung auch einem zur See viel stärkeren Gegner Respekt einflößen kann. Es ist richtig, daß demgemäß zu Schiffsbauten für das nächste Etatsjahr 50 Millionen Mark und für die folgenden Jahre bis 1905 jährlich 60 Millionen Mark verlangt werden sollen. Von den Zahlen, welche die Hollmann'sche Niederschrift in Aussicht nahm, weicht dies nur wenig ab; der Durchschnitt der Verwendung der letzten Jahre ist allerdings nur etwa 46 Millionen Mark gewesen.

— Die „Köln. Ztg.“ berichtet, daß Hamburger Kaufleute Angesichts der Revolution in Guatemala um den Schutz der deutschen Kriegsmarine gebeten haben, denselben aber nicht erlangen können. Unterdessen hat Deutschland das einzige Kriegsschiff, den Kreuzer 4. Klasse „Bussard“, von Samoa, wo neue Verwickelungen von Seiten der Amerikaner drohen, wegnehmen müssen, um ihn nach Kaiser Wilhelmsland zur Unterstützung des Kreuzers „Falke“ zu schicken. Zugleich gestalten sich die Verhältnisse in Marokko so kritisch, daß alle Seemächte, nur Deutschland nicht, Kriegsschiffe dorthin entsenden. Die „Köln. Ztg.“ hebt hervor, daß nur noch als einziger brauchbarer Kreuzer der Kreuzer 3. Klasse „Gefion“ übrig bleibt, der aber zum Schutze der heimischen Gewässer unentbehrlich sei.

— Ueber die auf Selbsthülfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Jahre 1896 macht der „Reichsanz.“ auf Grund der vom Anwalt des Allg. Verbandes der Genossenschaften Dr. Crüger erstatteten Berichte folgende statistische Angaben: Es waren 14 842 Genossenschaften vorhanden gegen 13 005 im Vorjahre. Darunter befanden sich 9417 (im Vorjahre 8069) Kreditgenossenschaften, 66 (58) gewerbliche und 1128 (1085) landwirthschaftliche Rohstoffgenossenschaften, 23 (21) gewerbliche und 377 (248) landwirthschaftliche Werkgenossenschaften, 68 (56) gewerbliche und 45 (19) landwirthschaftliche Magazingenossenschaften, 172 (129) gewerbliche und 1765 (1604) landwirthschaftliche Produktivgenossenschaften, 207 (184) verschiedene Genossenschaften, 1409 (1400) Konsumvereine und 165 (132) Baugenossenschaften. Die meisten Genossenschaften hatten unbeschränkte Haftpflicht, nämlich 11 224 (im Vorjahr 9929); 2870 (2337) hatten beschränkte Haftpflicht, 122 (113) unbeschränkte Nachschußpflicht und 626 (626) waren nicht eingetragene Genossenschaften. Am stärksten vermehrt haben sich seit dem Vorjahr die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Errichtung vielfach unter dem Eingreifen von Beamten und Geistlichen stattfindet. Die staatlicherseits geförderte Bewegung zur Errichtung von Handwerkerinnungskreditgenossenschaften hat den Erfolg gehabt, daß bisher in 11 Städten 28 solcher Genossenschaften errichtet worden sind. Hervorgehoben wird die starke Betheiligung der Landwirthe an den Kreditgenossenschaften nach dem System von Dr. Schulze-Delitzsch. In 1002 derartigen Kreditgenossenschaften, die über ihre Mitglieder Mittheilungen bringen, befinden sich 159 388 Landwirthe. Diese starke Betheiligung liefert den Beweis dafür, daß die Landwirthe bei derartigen Genossenschaften nicht nur die Befriedigung ihres Kreditbedürfnisses finden können, sondern auch, daß die Kreditgenossenschaften bestrebt sind, allen nach dieser Richtung hin an sie gestellten Ansprüchen gerecht zu werden. Es ist dies auch in dem vorjährigen Erlaß des preußischen Landwirthschaftsministers an die Landwirthschaftskammern über die Befriedigung des Personalkredits der Landwirthe anerkannt worden, und die inneren Erhebungen des Vereins für Sozialpolitik bestätigen den großen Werth der Schulze-Delitzsch'schen Kreditgenossenschaften für die Befriedigung des Kreditbedürfnisses der Landwirthe. Der „Reichsanz.“ bemerkt am Schlusse seiner statistischen Abhandlung, daß die Zahlen den Beweis für die fortschreitende Entwicklung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften liefern und die Macht des genossenschaftlichen Zusammenschlusses erkennen lassen; sie beweisen aber auch, heißt es weiter, daß dieser genossenschaftliche Zusammenschluß nur da zu segensreichen wirthschaftlichen Ergebnissen führen kann, wo das rechte Verständniß für die Genossenschaft und wo die Kräfte für ihre Leitung vorhanden sind.

— Die „Münch. Neuest. Nachr.“ erinnern daran, daß Baiern gestern ein 25jähriges Jubiläum zu feiern hatte, das hoffentlich nicht in der „goldenen“ Form wiederkehren wird, das Jubiläum der baierischen Militärstrafprozeßordnung. Das Münchener Blatt schreibt aus diesem Anlaß: Durch ein volles Vierteljahrhundert scheiterten alle Entwürfe zur deutschen Militärstrafprozeßordnung schon im Schooße der Militärinstanzen und im Bundesrathe und leider läßt sich — wenigstens mit Sicherheit — nicht behaupten, daß der neueste Entwurf — trotz den zwei Lesungen im Bundesrath — die allgemeine deutsche Militärstrafprozeßordnung des kommenden Jahrhunderts bedeutete. Die ganze Misere einer merkwürdig verfahrenen, bei häufigem Personen- und Systemwechsel mehr und mehr zur gedeihlichen Lösung erschwerten Angelegenheit tritt uns bei diesem Gesetzesjubiläum näher, eine kräftige Mahnung zugleich für alle wahrhaft national gesinnten Kreise in den oberen wie in den niederen Regionen des deutschen Volkes. Die deutschen Kontingente sind sich in diesen 25 Jahren zusehends näher getreten, erst jüngst haben Baiern und Preußen Schulter an Schulter friedlich geübt — mit dem „Rechte“ dieser Krieger ist es seit 1872 noch keinen Schritt vorwärts gekommen, ein Zustand, der im Kriegsfalle besonders fühlbar sein könnte!

Schwerin, 28. September. Der Herzog-Regent Johann Albrecht erläßt folgende öffentliche Danksagung:

„Tief ist die Nachricht von dem erschütternden Ende meines treuen Bruders, des Herzogs Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg in die Herzen gedrungen, und seine freudige Pflichterfüllung und männliche Standhaftigkeit in Noth und Gefahr, seine kameradschaftliche Hingebung bis zum letzten Augenblicke seines jungen hoffnungreichen Lebens, sein frommes, gottseliges Sterben, als es den Tod für das Vaterland galt, haben eine große Anzahl von Kundgebungen hervorgerufen, durch welche mir aus ganz Mecklenburg und vielen Theilen des übrigen Deutschlands sowie aus dem Auslande, von Einzelnen und Vereinigungen, von Behörden und Kameraden des Verstorbenen vielfach in ergreifenden Worten, überall unter Bezeugung ehrender warmer Anerkennung für den Verewigten, das schmerzlichste Beileid zum Ausdruck gebracht wird. Durch diese allgemeine Theilnahme bin ich zu aufrichtigstem Danke verpflichtet, den ich hiermit öffentlich ausspreche. Johann Albrecht.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. September. Die Klerikalen nehmen gegen den Grafen Badeni wegen seines Zweikampfes entschieden Stellung. Die „Tiroler Stimmen“ schreiben, daß Badeni nach diesem Vorgange an der Spitze der Regierung noch möglich sei, scheine ganz ausgeschlossen. Auch das Brünner Organ der Czechisch-Klerikalen Mährens verlangt den Rücktritt Badenis.

Anläßlich der diesjährigen Reichstagswahlen versendeten die Abgeordneten Schönerer und Iro an die deutsch-böhmische Wählerschaft Wahlaufrufe, die auch zehn Unterschriften von Wiener Lehrern trugen. Der Landesschulrath ließ gegen diese eine Disziplinaruntersuchung einleiten. Wegen der Beantwortung der ihnen vorgelegten Fragen erhielten mehrere Lehrer schriftlich eine ernste Rüge, zwei Lehrer vom Lande, die ebenfalls die Wahlaufrufe unterzeichnet hatten, wurden strafweise versetzt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 28. September. Gestern Abend erhielt der Ministerpräsident ein Telegramm aus San Sebastian, nach welchem sich der Zustand der Infantin Maria Theresia gebessert hat und die Abreise der königlichen Familie heute stattfinden soll.

Madrid, 28. September. Die Verhaftung von sieben Individuen erfolgte in Folge von Anzeigen über anarchistische Komplotts. Auf eine weitere Anzeige beschlagnahmte die Polizei in der Straße Bravo Murillo Explosionsmaschinen und verhaftete noch ein Individuum, von dem man glaubt, daß es ein Anarchist ist.

England.

London, 28. September. Die „Times“ melden aus St. Johns von vorgestern, man glaube dort, eine von der kanadischen Regierung abgesandte Expedition habe Baffin-Land annektirt, um die Vereinigten Staaten zu verhindern, von diesem Gebiete Besitz zu ergreifen.

Bulgarien.

Sofia, 28. September. Die offiziösen Blätter besprechen die auswärtige Lage und nennen die Beziehungen zur Pforte gespannt. Auch die Beziehungen Bulgariens zu Rußland werden als getrübt bezeichnet. Seitens der Pforte wird eine energische Note erwartet, durch welche die Befestigungsarbeiten bei Philippopel und Adrianopel sofort eingestellt werden dürften. Das Verhältniß zu Rußland wird aus dem Grunde als ungünstig bezeichnet, weil Rußland mit der Erledigung der Emigrantenfrage nicht mehr warten wolle. Außerdem verlangt man in Petersburg die Verlegung des Exarchats nach Sofia.

Türkei.

Konstantinopel, 28. September. Der „Levant Herald“ veröffentlicht einen Brief des Sekretärs des Maharadja von Kapurthala an den britischen Botschafter, nach welchem der Maharadja kategorisch in Abrede stellt, die im Interview der „Sabah“ ausgeführten Ansichten geäußert zu haben.

Der Generalstabschef der Operationsarmee, Omer-Ruschdi-Pascha, und der Souschef Brigadegeneral Seifullah-Bey sind zu Delegirten der Grenzbestimmungs-Kommission ernannt worden; der Zeitpunkt der Abreise der Kommission ist noch unbestimmt.

Der Sultan will die vom Ministerrath beantragte Amnestie für die am Kriege aktiv betheiligt gewesenen türkischen Unterthanen im griechischen Heere erst nach dem endgültigen Friedensschluß erlassen.

Der Erlaß eines Irades für den neugewählten serbischen Bisthumsverweser in Ueskub Firmilianos verzögert sich.

Philippopel, 28. September. Nach hier vorliegenden Berichten aus Konstantinopel sollen sechs Zollbeamte am Sonntag wegen Verbreitung jungtürkischer Zeitschriften verhaftet worden sein.

Asien.

Simla, 27. September. General Westmacott, Kommandeur der ersten Brigade der Kolonne des Generals Elles, griff heute die Dörfer der aufständischen Kudakhels an. Der Feind leistete hartnäckigen Widerstand, wurde aber schließlich in die Berge getrieben. Diese wurden später von den britischen Truppen genommen und die feindlichen Forts und festen Thürme zerstört, worauf sich die Engländer zurückzogen. Der Feind sammelte sich nun wieder, aber die Bewegungen der Engländer wurden unter dem Schutze der Feldgeschütze und Maximkanonen bestens ausgeführt. Der Gesamtverlust auf britischer Seite beträgt fünf Verwundete.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 28. September. Eine allgemeine Lohnbewegung der Bautischler wurde gestern Abend durch sieben Versammlungen eingeleitet. Am stärksten besucht war die Versammlung im Englischen Garten, wo der Gewerkschaftssekretär Millarg sprach. Der im vorigen Jahre errungene Mindestlohn von 21 Mark soll vielfach nicht mehr gezahlt werden und die $9^1/_2$stündige Arbeitszeit in manchen Betrieben nicht eingehalten werden. Die Aussichten haben sich in diesem Jahre wesentlich gebessert; man will deshalb in eine Bewegung eintreten, um das Verlorene wieder zu erringen. In allen Versammlungen wurden Erklärungen angenommen, worin der Anschluß an den Holzarbeiterverband gefordert wird, dieser soll der Lohnbewegung einen festen Rückhalt gewähren.

— Zur Errichtung von Zentrallehrwerkstätten für Schuhmacher hat sich das preußische Ministerium im Einverständniß mit den Provinzialverwaltungen, auf eine Anregung des Schuhmacherinnungsverbandes, bereit erklärt. Die Institute sollen in drei Abtheilungen zerfallen und einen einjährigen Kursus für Schüler nach gut bestandener Lehrzeit umfassen. Bewährt sich die neue Einrichtung, so sollen auch für andere Gewerbe Zentrallehrwerkstätten geschaffen werden.

Breslau, 28. September. Die ganze Belegschaft der „Hohenzollerngrube“ in Oberschlesien, die dem Grafen Schaffgotsch gehört, ist in den Ausstand getreten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. September. Die gemischte Kommission der hiesigen städtischen Behörden hat für die künftige Besoldung der Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen folgende Sätze angenommen: 1. Rektoren an Volksschulen: Grundgehalt 1250 Mark, Amtszulage 900 Mark, Miethsentschädigung 550 Mark, Alterszulagen 9 mal 180 Mark, Endgehalt 4320 Mark. 2. Lehrer an Volksschulen: Grundgehalt 1250 Mark, Miethsentschädigung in den ersten sieben Jahren 350 Mark, vom achten Dienstjahr an 450 Mark (für Unverheirathete überall 300 Mark), Alterszulagen 9 mal 180 Mark, Endgehalt 3320 Mark. 3. Lehrerinnen: a) wissenschaftliche: Grundgehalt 1000 Mark, Miethsentschädigung 300 Mark, Alterszulage 9 mal 120 Mark, Endgehalt 2380 Mark; b) technische: Grundgehalt 800 Mark, Miethsentschädigung 300 Mark, Alterszulage 9 mal 100 Mark, Endgehalt 2000 Mark. 4. Geprüfte Turnlehrer erhalten für wöchentlich 4 Stunden 300 Mark jährlich. 5. Rektoren an Mittelschulen: Grundgehalt 3450 Mark, Miethsentschädigung 550 Mark, Alterszulage 5 mal 200 Mark von 3 zu 3 Jahren, Endgehalt 5000. Mark. 6 Mittelschullehrer: a) wissenschaftliche mit akademischer Vorbildung: Grundgehalt 2770 Mark, Miethsentschädigung 550 Mark, Alterszulage 5 mal 200 Mark von 3 zu 3 Jahren, Endgehalt 4320 Mark; b) wissenschaftliche mit seminaristischer Vorbildung: wie die Volksschulrektoren; c. Mittelschullehrer: wie die Volksschullehrer, jedoch mit einer Amtszulage von 400 Mark. Für die Direktoren und Oberlehrer an Gymnasien, sowie für Zeichenlehrer sind die für die staatlichen Lehranstalten festgestellten Sätze angenommen worden. Vorschullehrer und Elementarlehrer an Gymnasien erhalten dieselben Gehälter wie die Mittelschullehrer zu c. Sämtliche Gehaltserhöhungen werden vom 1. April d. J. an nachgezahlt.

* Die Identität des gestern früh im Hause Mauerstraße 3 todt aufgefundenen Selbstmörderpaares ist im Laufe des Tages festgestellt worden, der Mann ist der Barbier Karl Friedrich **Zibell**, derselbe war früher hier, zuletzt aber in Breslau beschäftigt, seine Genossin ist die Frau des Kahnschiffers Zibell aus Breslau, es handelt sich also, wie schon die vorläufigen Feststellungen ergeben hatten, um Schwager und Schwägerin. Das Paar war vor etwa acht Tagen von Breslau abgereist, wobei die Frau ihr achtjähriges Töchterchen, sowie eine Geldkassette ihres Ehemanns mitnahm, letztere wurde ihr jedoch auf dem Bahnhof noch abgenommen. Hier wohnte das Paar auf der Lastadie bei einem Arbeiter in Schlafstelle und dort haben die Leute auch das Kind zurückgelassen, als sie zur Ausführung des Selbstmords schritten, den letzten Anstoß dazu scheint die Thatsache gegeben zu haben, daß der Schiffer Zibell seiner Frau hierher nachgereist war und sie aufgesucht hatte, um sie zur Rückkehr zu bewegen.

— Dem Gerichtsschreiber, Kanzlei-Rath **Winter** zu Demmin ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

* In der Zeit vom 19. bis 25. September sind hierselbst 24 männliche und 22 weibliche, in Summa 46 Personen polizeilich als **verstorben** gemeldet, darunter 26 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahren. Von den **Kindern** starben 12 an Durchfall und Brechdurchfall, 4 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Lebensschwäche, 2 an Diphtheritis, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Abzehrung und 1 an Bräune. Von den **Erwachsenen** starben 3 an Krebskrankheiten, 3 an organischen Herzkrankheiten, 3 an entzündlichen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Schwindsucht, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Schlagfluß und 1 an chronischer Krankheit.

— Der auf den 14. Oktober d. J. einberufenen ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der „Oderwerke“, Maschinenfabrik und Schiffsbauwerft A.-G. Grabow a. O., wird eine Dividende von 5 Prozent auf die Vorzugs-Aktien vorgeschlagen werden. Der Geschäftsgewinn für das zweite Geschäftsjahr stellt sich auf 152193,40 Mark, wovon 117 968,73 Mark zu Abschreibungen verwandt werden sollen.

— Es war eine schöne Feier, zu welcher sich das Lehrerkollegium und die Schülerinnen der **Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule** am Montag auf dem Kirchhofe zu Nemitz vereinigt hatten, sie galt der Erinnerung an den allgemein beliebten Gesangslehrer der Anstalt, dem verstorbenen Lehrer **A. Hart**. Durch Sammlungen früherer und jetziger Schülerinnen der Anstalt war es möglich, dem verehrten Lehrer ein Denkmal zu errichten, welches gestern eingeweiht wurde. Nach einem Gesange des Schülerinnenchors hielt Herr Dir. Dr. **Haupt** die tiefempfundene Weiherede und ein Chorgesang schloß die Feier. Das Denkmal stammt aus der Fabrik des Herrn Steinsetzmeister Emil **Ahorn**, es besteht aus einem $6^1/_2$ Fuß hohen Obelisk aus schwarzem Granit.

— Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß das derzeitige Programm in den **Zentralhallen** nur noch heute und morgen zur Aufführung gelangt. Es bietet eine solche Fülle des Guten und Schönen, daß Niemand versäumen sollte, der Vorstellung beizuwohnen. Ganz besonders möchten wir auf Isa Edelweiß hinweisen, welche das Publikum im Sturm für sich gewonnen hat. Freitag tritt ein vollständig neues Ensemble auf.

— **Patente** sind ertheilt: für Kaufmann A. Ahrens, i. F. Schütt u. Ahrens in Stettin, auf eine Maschine zum Schneiden von Speck, Brod u. dergl.; für Mühlenbaumeister J. Heyn in Stettin auf ein Verfahren zum Schmieren von Sägeblättern. — **Gebrauchsmuster** sind eingetragen: für Eugen Behrend in Stettin auf eine Schnalle für Kleidungsstücke aus in einem Bügel gelagerten Excenterhebel mit gerauhter bezw. elastischer Druckfläche; für Mühlenbaumeister J. Heyn in Stettin auf einen zwangläufigen und intermittirenden Vorschubmechanismus für die Vorschubwalzen am Vollgatter, gekennzeichnet durch Verbindung der Vorschubwalzen mit einem Schneckenradantrieb, welcher intermittirend bewegt wird.

* Gestern Nachmittag wurde ein vor dem Hause Wallstr. 2 befindlicher Gaskandelaber von einem Sandwagen umgefahren. Feuerwehrleute verstopften vorläufig die entstandene Oeffnung, um das Ausströmen von Gas zu verhindern.

— Die **internationale Obst-Ausstellung in Hamburg** ist am 24. d. M. eröffnet worden. Die Betheiligung ist eine so gewaltige, daß sämtliche verfügbare Hallen leer gemacht und zur Auflagerung der Obstsortimente hergerichtet werden mußten. Trotzdem konnten sie die Fülle der Früchte nicht fassen und mußten noch einige große Zelte zur Aufnahme derselben dienen. Außer den nahe an tausend Einzelausstellern betheiligten sich an der Konkurrenz mit Kollektivausstellungen die Provinzen Hannover Sachsen, Brandenburg, **Pommern**, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Ostpreußen, Westpreußen und Westfalen, sowie die Großherzogthümer Oldenburg, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz. Vom Auslande sind mit Kollektivausstellungen vertreten: Die Schweiz, Tyrol, Holland, Norwegen und Schweden. Das Preisrichteramt wurde von 72 Sachverständigen des In- und Auslandes ausgeübt und konnte erst nach dreitägiger angestrengter Thätigkeit seine Arbeiten erledigen. Das von der hiesigen **Zentralstelle für Obstverwerthung** ausgestellte Kollektiv-Sortiment der Provinz Pommern fand trotz der außerordentlichen scharfen Konkurrenz mit unter günstigeren Verhältnissen produzirenden Gebieten allgemeine Anerkenung und wurde mit einer **goldenen Medaille** prämiirt.

Literatur.

Geschichte der Deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Prof. Dr. Friedrich Vogt und Prof. Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. Leipzig im Bibliographischen Institut. In Halbleder geb. 16 Mark, ungeb. in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Die beiden Verfasser der „Deutschen Literaturgeschichte“, die gemeinsam als Professoren der deutschen Literatur und Sprache in Breslau wirken, haben ihre Arbeit derart getheilt, daß Vogt die ältere, Koch die neuere Zeit übernommen hat. Eine Störung des einheitlichen Tones der Darstellung ist hierdurch keineswegs eingetreten, da sich die beiden Verfasser über die Anlage und Behandlung des Ganzen und Einzelnen aufs genaueste verständigt haben. Nur den großen Gewinn hat diese Arbeitsleistung zur Folge gehabt, daß ein Jeder von beiden sich auf das engste Gebiet seiner Thätigkeit beschränken konnte und nur wiederholt Durchdachtes und Erörtertes darzustellen brauchte.

Wenn ein Werk von solcher Bedeutung noch durch irgend etwas an Werth und Anziehungskraft gewinnen kann, so ist es durch die Beigabe vorsichtig und geschmackvoll ausgewählter Illustrationen. Wie anders berührt uns der Bericht von dem literarischen Leben ferner Zeiten, wenn wir zugleich die Art und Weise, wie es in alten Handschriften ursprünglich fixirt wurde, uns vergegenwärtigen können! Und wie viel bedeutet uns ein charakteristisches Porträt der Dichter, wie viel der eigenartige Zug ihrer Handschrift! Nur sehr wenige der zahlreichen Bilder der „Deutschen Literaturgeschichte“ sind aus abgeleiteten Quellen entlehnt worden; wo es irgend möglich war, sind Originale nachgebildet.

Die Ausstattung des Werkes ist eine ausgezeichnete. [265]

Krameyer, Die Organisation der Feuerwehren. Mit 32 Abbildungen. Berlin bei Julius Springer. Preis 4 Mark. Ein sehr empfehlenswerthes Buch, welches alle Zweige der Feuerwehr und ebenso alle Arten der Feuerwehren eingehend bespricht und Jedem, auch dem Laien, ein klares Bild derselben gewährt. Am wichtigsten ist uns in dem Buche die Einführung neuer Extinkteure für den ersten Angriff des Feuers erschienen, eine Einrichtung, welche wir auch unserer Stadt warm empfehlen möchten. Ebenso ist die Verbesserung der schnellen Feuermeldung wichtig. [272]

Praktischer Obst- und Gemüsebau: 1. Theil: (1,20) Praktischer Obstbau. Von Paul Möschke, Inspektor und Lehrer an der Gärtnerlehranstalt Köstritz. Mit 24 Originalabbildungen. 2. Theil: (—,80) Praktischer Gemüsebau. Von Ph. Gielen, Inspektor und Lehrer an der Gärtnerlehranstalt in Köstritz, herzogl. anhaltischer Garteninspektor a. D. Leipzig 1897. Verlag von Hugo Voigt. Preis eleg. geb. 2,20 Mark.

Die Verlagsbuchhandlung bringt in vorliegendem Werke zwei Anleitungen zur Ausführung des Obst- und Gemüsebaues, die gewiß vielen Landwirthen, welche beabsichtigen, in ihren Betrieb jenen Nebenzweig der Landwirthschaft aufzunehmen, recht willkommen sein werden. Die Verfasser der beiden Schriften haben sich bemüht, alles Nebensächliche, welches nur für den berufsmäßigen Gärtner von Interesse, ihren Schriften fernzuhalten und nur das zu bringen, was zur erfolgreichen Anzucht von Obstbäumen bezw. Kultur des Gemüses wirklich wissenswerth ist. Wir müssen anerkennen, daß ihnen diese Auswahl des Stoffes vortrefflich geglückt ist, wir empfehlen deshalb das Buch unseren Lesern umsomehr, als ja neuerdings die Aufmerksamkeit der Landwirthe sich in wesentlich höherem Grade als früher sowohl dem Feldgemüsebau als auch dem Obstbau zugewendet hat. [275]

Aus den Provinzen.

β **Barth**, 27. September. Ueber das Vermögen der Wittwe M. Meyer geb. Neugebauer zu

Zingst ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist 20. Oktober. — Herr Pastor Schwarz aus Hohendorf bei Wolgast ist zum Nachfolger des Superintendenten Baubach vom 1. November ab hierher berufen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 29. September. Vor dem Schwurgericht hatten sich gestern die Arbeiter Bernhard Schulz und Fr. Zemmin von hier wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu verantworten. In der Nacht vom 12. zum 13. April d. J. wurde an der Neuen Brücke auf der nach Ahrens Insel führenden gepflasterten Rampe die Leiche des englischen Matrosen Tautson aufgefunden. Eine Stichwunde am Kopfe des Todten hinter dem Ohr, sowie verschiedene Beulen, welche jedenfalls von Schlägen mit einem stumpfen Instrument herrührten, ließen keinen Zweifel darüber, daß an T. ein Verbrechen verübt worden sei und der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sehr bald auf die beiden Angeklagten, da dieselben am Abend des 12. April mit dem Erstochenen in mehreren Kneipen der Lastadie und Silberwiese gesehen worden waren. Die beiden verdächtigen Leute wurden verhaftet und sie bequemten sich schließlich zu einem theilweisen Geständniß, wobei jeder dem andern die Hauptschuld an dem Vorfall aufzubürden bemüht war. Aus der gestrigen Verhandlung ergab sich im Wesentlichen folgender Thatbestand: An dem fraglichen Abend trafen die beiden Angeklagten den Tautson in einer Kneipe, wo er mit lustigen Genossen zechte, der Matrose war kurz zuvor von einem russischen Schiff abgemustert worden und hatte die Tasche voll Geld, was Schulz und Zemmin bewog, sich an ihn heran zu machen. S. war früher Seemann gewesen und konnte ein paar Brocken Englisch, er sprach den Matrosen als Kameraden an und T. spendirte darauf auch für die neuen Ankömmlinge Schnaps und Bier. Nun hängten sich die Angeklagten wie die Kletten an den fremden Matrosen und schleppten denselben von einer Kneipe zur andern, obwohl T. mehrfach erklärte, daß er ein Logirhaus aufsuchen wolle. Schließlich kam es in einer unmittelbar an der Neuen Brücke belegenen Wirthschaft zum Streit, weil T. kein Geld mehr hergeben wollte und sogleich war auch eine Prügelei im Gange, bei welcher der schwer bezechte Engländer den Kürzeren zog, weshalb er auf die Straße flüchtete. Die Angeklagten folgten und stellten den T. auf der Brücke bei Ahrens Insel und hier versetzte Zemmin dem Matrosen den tödtlichen Stich, während Schulz mit einem geschlossenen Taschenmesser auf den Mann losgeschlagen haben soll, S. stellte dies gestern in Abrede, er hat sich jedoch gleich nach der That selbst gerühmt, daß er dem T. ordentlich eins „gelappt" habe. Als der Matrose schwer verletzt zusammenbrach, ließen die Angeklagten ihn liegen und liefen davon. Bei dem Todten wurde später kein Geld mehr gefunden, er ist also sicher bestohlen worden, doch war nicht festzustellen, daß die Angeklagten dies gethan haben, sie bestritten es jedenfalls. Die Geschworenen sprachen Zemmin der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge ohne Zubilligung mildernder Umstände, Schulz der Theilnahme an einer Schlägerei, bei welcher ein Mensch zu Tode gekommen, schuldig, und wurde auf Grund dieses Wahrspruches Z. zu 5 Jahren Zuchthaus und S. zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Berlin. Wegen eines ganz unangemessenen Verhaltens gegen eine auf der Straße gehende junge Dame wurde der Kaufmann Gustav Cohn vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I zur Verantwortung gezogen. Der Angeklagte, der schon eine Vorstrafe wegen eines ähnlichen Vorfalles erlitten, belästigte eine aus einem Geschäft nach Hause gehende Verkäuferin, indem er ihr schimpfliche Anerbietungen machte. Als das junge Mädchen diese Zumuthungen entrüstet zurückwies, ging der Angeklagte in der Dreistigkeit so weit, den Spieß umzudrehen und einem Schutzmanne die falsche Mittheilung zu machen, daß er von der jungen Dame habe verführt werden sollen. Der Gerichtshof war der Meinung, daß anständige Mädchen gegen solche schimpfliche Belästigungen nachdrücklichst zu schützen seien, und er verurtheilte deshalb den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängniß.

— Auf dem Gebiete des Vereinsrechtes hat das Oberverwaltungsgericht nach Mittheilung der „Dtsch. J.-Ztg." den folgenden wichtigen Grundsatz ausgesprochen: Gegen die Herbeiführung einer Verbindung politischer Vereine (welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern), kann die Polizeibehörde auch präventiv einschreiten. Diese Befugniß erleidet keinerlei Einschränkung durch die Bestimmung des Vereinsgesetzes, wonach die Ortspolizeibehörde befugt ist, einen Verein vorläufig zu schließen, der den für politische Vereine erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt.

— Nach Vorschrift der Gesindeordnung dürfen sich Kinder, die noch unter väterlicher Gewalt stehen, nur mit Einwilligung des Vaters vermiethen. Diese Einwilligung ist nach einer von der „Deutsch. Jur.-Ztg." mitgetheilten Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts an eine bestimmte Form nicht gebunden, sie braucht namentlich nicht in der Gestalt eines schriftlichen Bewilligungsscheins abgegeben zu werden. Vielmehr bedarf es nur der zuverlässigen Feststellung, daß der Vater mit dem Eintritt des Kindes in den Gesindedienst einverstanden sei.

Vermischte Nachrichten.

— **Günstige Gelegenheit zum Kauf von Fahrrädern.** Das Fahrrad-Versandhaus August Stukenbrok, Einbeck, gewährt von heute bis 31. Dezember cr. bei Bezug von Fahrrädern 5% Extra-Rabatt auf die bisherigen Engros-Preise. Preislisten erfolgen auf Wunsch gratis.

— Die Firma J. G. Houben Sohn Carl in Aachen hat ein Preisausschreiben für ein farbiges Reklameschild erlassen, der Entwurf soll außer der Firma die Stichworte: „Aachener Badeöfen", „Original Houbens Gasöfen" und „Ueber 50000 im Gebrauch" enthalten. Bedingungen: 1. Breite des Plakats nicht über 44 Zentimeter, Höhe beliebig. 2. Ausführung in höchstens 4 Farben und einer Umriß- resp. Schriftplatte. 3. Die Entwürfe sind so auszuführen, daß die Vervielfältigung unmittelbar darnach erfolgen kann. 4. Der Entwurf ist in modernem Plakatstyl auszuführen. Die Wahl der Darstellung ist freigestellt. Eine bildliche Darstellung eines Bade- und Gasofens kann angebracht werden. 5. Für die drei besten Entwürfe werden als Preise ausgesetzt: 400 Mark, 100 Mark, 60 Mark. Das Eigenthumsrecht und das Recht der ausschließlichen Vervielfältigkeit der drei preisgekrönten Entwürfe geht an die Firma über. Ankauf weiterer Entwürfe behält sich die Firma vor. 6. Die Entwürfe sind bis zum 1. Dezember 1897 bei der ausschreibenden Firma ohne Nennung des Namens mit Kennwort versehen einzuliefern. Ein mit dem Kennwort versehener verschlossener Umschlag, Namen und Adresse des Bewerbers enthaltend, ist beizufügen. 7. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren: I. Maler Arthur Kampf, Professor an der Maler-Akademie, Düsseldorf, II. Prof. Dr. Max Schmid, Professor an der königl. technischen Hochschule zu Aachen, III. Bildhauer B. C. Krauß, Professor an der königl. technischen Hochschule, Aachen, IV. Die Inhaber der Firma J. G. Houben Sohn Carl. Die eingereichten Entwürfe werden öffentlich ausgestellt. Die Entscheidung des Preisgerichts erfolgt am 15. Dezember 1897. Die nicht preisgekrönten oder angekauften Entwürfe werden auf Wunsch postfrei zurückgesandt.

— Jedes Jahr zerbrechen sich die Nichtsthuer und die abergläubischen Dämchen den Kopf, um irgend eine neue Art von „Glücksbringer" zu erfinden. Die Korallenhörnchen, der kleine Buckelige, die Kleeblätter haben sich längst überlebt. Die letzte Neuheit auf diesem Gebiete kommt natürlich aus Paris. Der neue Glücksbringer besteht aus vier dünnen Goldplatten, die an einem Ring befestigt sind. Auf dem ersten Plättchen steht: „Die drei Freunde!"; das zweite zeigt das Bild jenes nicht ganz sauberen Thieres, das selbst die besterzogene Dame nicht anders als „Sau" oder „Schwein" nennen könnte; die dritte Platte bringt dasselbe Lebewesen; die vierte weist einen winzigen Spiegel auf, in welchem der Beschauer den „dritten Freund" sieht, sich selbst. Das Schwein als Glücksbringer ist ja schon etwas alt, aber in dieser „geistreichen" Zusammenstellung ist es „hochmodern".

— Das letzte Wunder des Jahrhunderts, die seit 1570 angestrebte Lösung des Problems: Violinspiel ohne Bogen erfunden zu haben, rühmt sich Herr Müller-Braunau. Im alten Reichstagsgebäude zu Berlin führt er mit Hülfe zweier Genossen seine Instrumente vor, zwei mit fünf Saiten (c, g, $\bar{d}$, $\bar{a}$ und $\bar{\bar{e}}$) bezogene Violinen und ein Cello, deren Klang dem eines Harmoniums ähnelt. Ueber den Mechanismus, der die Saiten in Schwingung versetzt, läßt sich Bestimmteres nicht sagen, denn gar sorgsam bewahrt Herr Müller sein „Geheimniß", selbst den Vertretern der Presse gegenüber, obwohl er diese zur Kenntnißnahme seiner Erfindung besonders eingeladen hatte. Vermuthlich werden die Instrumente durch Räder, die mit Kolophonium bestrichen sind und unterhalb der Saiten gegen diese sich reiben, wie es bei der aus dem zehnten Jahrhundert stammenden Drehleier geschieht, zum Tönen gebracht. Da Herrn Müllers Erfindung den Klangcharakter der Streichinstrumente trübt und das Mittel (den Bogen) beseitigte, durch welches der Spieler die Empfindung in das Instrument leitet, hat sie mit der wirklichen Kunst nichts zu schaffen.

Berlin, 28. September. Zum Besten der Marie Gerdes, welche gegen den Einjährigen Reibenstein einen Mordversuch gemacht haben sollte, vom Gericht aber freigesprochen wurde, findet am 1. Oktober in der Philharmonie eine künstlerische Veranstaltung statt, zu der die ersten Kräfte zugesagt haben.

— In eine fatale Lage kam ein Kaufmann aus Gera, der auf der Reise nach Berlin im Eisenbahnwagen die Bekanntschaft einer jungen, hübschen Dame machte, in deren Begleitung sich ein etwa vierjähriges Mädchen befand. In Berlin angekommen, logirte sich der Fremde als Herr so und so „nebst Frau und Tochter" in einem Hotel ein und verlebte dort einige vergnügte Stunden. Als er am anderen Morgen erwachte, fand er zwar seine „Tochter" vor, aber seine Pseudogattin war spurlos unter Mitnahme seines Portemonnaies und einiger Werthsachen verduftet. Es war nun für den Geraer nicht leicht, das Kind wieder los zu werden. Er war einer Schwindlerin der gefährlichsten Sorte in die Hände gefallen. So berichtet wenigstens die amtliche „Fürstl. Reuß-Geraer Zeitung."

— (Andree's Ballonfahrt.) Es sind nunmehr etwa 2½ Monate verflossen, seit Andree seine abenteuerliche Fahrt zur Erreichung des Nordpols im Ballon angetreten hat. Eine einzige bestimmte Nachricht über den Fortgang des Unternehmens ist seitdem eingetroffen, diejenige, welche die Brieftaubendepesche enthält, die zwei Tage nach der Ausreise abgesandt wurde. Gemäß dieser Depesche befand sich der Ballon am 13. Juni, Mittags 12½ Uhr, auf 82° 2' nördlicher Breite und 15° 5' östlicher Länge. Dies ist etwa 75 Kilometer südlicher als der nördlichste Punkt, den Parry auf der berühmten Schlittenfahrt 1827 erreichte. Die Nachricht, besonders mit dem Zusatz, der Ballon habe gute Fahrt gegen Ost, ist keineswegs eine günstige, sondern läßt erkennen, daß die Luftströmung dem Fortgang nach Norden entschieden hinderlich ist. Einen Weg von 450 bis 480 Kilometer in zwei Tagen zurückzulegen, ist für einen Ballon so überaus wenig, daß man zu der Vermuthung gedrängt wird, es habe nördlich von Spitzbergen damals keine einigermaßen konstante Luftströmung geherrscht. Auch die Fahrt nach Osten entspricht nicht den Andree'schen Voraussetzungen, sie führt vielmehr über der Route der „Fram" hinweg, aber in umgekehrter Richtung. Dieses Gebiet des nördlichen Eismeeres, zwischen 80° und 84° nördlicher Breite, ist durch Nansens Unternehmen leidlich bekannt geworden, während die Regionen, denen Andree zustrebte, nordwärts und über den Pol hinaus zwischen den Parry-Inseln und den Wrangel-Inseln sich befinden. Nach allem zu schließen, hat Andree sein Ziel, den Nordpol zu überfliegen, wahrscheinlich nicht erreicht und der Ballon anscheinend seinen Weg in das sibirische Eismeer gegen Kap Tscheljuskin hin genommen. Für die Insassen desselben, falls sie überhaupt das Festland erreichten, ist dies wünschenswerther, als wenn der Ballon im Gebiet der Parry-Inseln, etwa auf Gram-Land oder der Mellville-Insel, herabgekommen wäre. Diese Gegenden sind absolut menschenleer, während an der sibirischen Küste wenigstens noch eine kleine Möglichkeit vorhanden ist, daß Menschen angetroffen werden. Die Nachricht, man habe dort in der That einen Ballon, wenngleich ohne Gondel, gesehen, ist indessen mit Vorsicht aufzunehmen; man braucht sich nur der Lügen zu erinnern, die seiner Zeit über Nansens Landung in Sibirien verbreitet wurden. Aehnlich verhält es sich mit der neuesten Meldung aus Philadelphia, daß nach einer von der Barke „Salmia" aus Grönland mitgebrachten Nachricht Einwohner der grönländischen Küste einen Luftballon, natürlich den Andree'schen, gesehen hätten, der in einer Höhe von etwa 300 Meter sich nach Nordosten bewegte. Diese Angaben passen durchaus nicht zu dem bisher Bekannten. Da in den nordischen Gegenden der Winter jetzt bereits mit Macht heranrückt, so werden bald Nachrichten von Andree eintreffen müssen oder man muß sich auf einen bösen Ausgang des Unternehmens gefaßt machen.

— Ein eigenartiges Bittgesuch an den Kaiser hat jetzt im Instanzenwege seine Erledigung gefunden. Der bei einem Rechtsanwalt in Rawitsch beschäftigte 18 Jahre alte Schreibergehülfe M. ist von Geburt an mit einem sogenannten Wolfsrachen behaftet, in Folge dessen seine Sprache eine schwer verständliche ist. Wiederholte Operationen hatten nur wenig Erfolg, so daß dem Patienten schließlich ärztlicherseits gerathen wurde, sich einen künstlichen Gaumen einsetzen zu lassen. Da dies aber bekanntlich größere Kosten erfordert, zu deren Tragung weder der junge Mann, noch dessen in dürftigen Verhältnissen lebende Mutter im Stande war, so wandte sich M. in dieser seiner Bedrängniß mit einem Unterstützungsgesuch an den Kaiser. In diesem wies er auf die Verhältnisse in seiner Familie hin, indem er noch hinzufügte, daß er, wie auch sein verstorbener Vater es gewesen, gern Soldat werden möchte, was aber erst nach Einsetzung eines künstlichen Gaumens geschehen könne, da nur hierdurch seine Sprache eine deutlichere werden würde. Das eigenartige Gesuch hatte zunächst zur Folge, daß durch den dortigen Kreisphysikus eine Untersuchung des Bittstellers angeordnet wurde. Nachdem diese ergeben hatte, daß die Beschaffung eines künstlichen Gaumens für den Patienten vortheilhaft und entschieden aussichtsvoll sei, wurde ein solcher auf Kosten der kaiserlichen Privatschatulle durch einen dortigen Zahnarzt hergestellt und dadurch der Schaden bedeutend gebessert.

— Von der Ankunft des Kaisers in Rominten wird den „Ostdeutschen Grenzboten" in Stallupönen noch folgende unliebsame Episode aus Mehlkehmen berichtet: „Zwei Radfahrer, angeblich ein Postbeamter und ein Kellner aus Szeszkehmen, waren von hier aus dem Kaiser bis nach Groß-Leugmeschken entgegengefahren. Anstatt nun hinter den Viererzug sich zu begeben, fuhren sie noch vor den Spitzenreitern dem kaiserlichen Wagen voran, und zwar bis nach Nassawen. Als der Kaiser in den Wald biegen wollte, machten die beiden Herren noch keine Miene, ihren Weg zu ändern. Unwillig winkte der Monarch einen berittenen Gendarm herbei, der sie fortwies. Der Kaiser hat nun den Wunsch ausgesprochen, daß während seines Aufenthalts keinem Radfahrer der Zutritt in die Forst gestattet werden dürfe."

Bromberg, 28. September. In der vergangenen Nacht brannte in Ostrometzko das Dienstgebäude des Rentmeisters, Majors Seyer, nieder, wobei das Dienstmädchen desselben seinen Tod in den Flammen fand.

Köln, 28. September. Gestern Abend erhielt der Restaurateur des Sommertheaters eine anonyme Zuschrift mit der Drohung, seine Restauration sowie die dreier benachbarter Kollegen würden in den nächsten Tagen in Brand aufgehen. Der Wirth übersandte das Schriftstück der Kriminalpolizei, die eifrigst nach dem Brandstifter des Sommertheaters fahndet. Die Polizei entdeckte im Theaterraum noch weitere mit Petroleum getränkte Stellen.

Elbing, 28. September. In verflossener Nacht hat sich die zwanzigjährige Tochter des Kaufmanns Liczewski erschossen.

Vom Harze, 26. September. Die Entdeckung zweier Mordthaten, von denen die eine freilich schon fast 40 Jahre zurückliegen mag, versetzt die Bewohner des Nord- und Oberharzes in Erregung. In Rübeland fand man soeben bei der Anlage neuer Gossen in der Märtensstraße, tief im Erdboden vergraben, an einer Stelle, wo vor einem halben Jahrhundert sich noch dichter Wald befand, ein männliches Skelett, dessen Schädel offenbar von einer Kugel durchlöchert war. Da neben dem Skelett, das mindestens 30 Jahre in der Erde lag, sich auch einige schmiedeeiserne Nägel vorfanden, nimmt man an, daß der Mörder s. Z. die Leiche des Getödteten in einer Kiste in den Wald gebracht und dort eingerodet hat. Eine andere Mordthat, die erst im Mai d. J. verübt sein dürfte, ist soeben bei Torfhaus entdeckt worden. Etwa 50 Schritte von der Chaussee entfernt wurde im Dickicht an einem Baume die stark verweste Leiche eines blonden jungen Mannes an einem Baume hängend gefunden; in der Nähe lag sein über und über mit Blut befleckter Ueberzieher. Von Werthsachen fand man keine Spur vor. Da die zum Aufhängen benutzte Schnur von der Fahnenstange eines in der Nähe belegenen Hotels im Mai verschwand, glaubt man, daß der junge Mann, muthmaßlich ein Kellner, der in Begleitung zweier jungen Leute um jene Zeit dort um Arbeit angefragt hatte, das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Die Leiche des Todten war bekleidet mit schwarzem, fast neuem Kammgarnjacketanzug, dunklen Strümpfen und Segeltuchschnürschuhen; der an der Erde gefundene Sommerüberzieher war von grauer Farbe.

Aachen, 28. September. Bei einer Schlägerei, die zwischen Zivilisten und Militärpersonen stattfand, wurden fünf Zivilisten verwundet. Einer der Letzteren erhielt einen Säbelstich in den Kehlkopf, an dessen Folgen er im Spital gestorben ist.

Petersburg, 28. September. Der bekannte sibirische Großindustrielle Mamontow hat eine Aktiengesellschaft zum Bau einer neuen Bahn in Sibirien gegründet und bewirbt sich gegenwärtig im Verkehrsministerium um die Baukonzession. Die neue Bahn soll von den Altai-Werken über Barnaul nach der am Flusse Tom gelegenen Station der Mittel-Sibirischen Bahn führen. Diese Linie ist für die Montan-Industrie des Altai und für das ganze südliche, an Vieh und Getreide überaus reiche Ob-Bassin von sehr großer Bedeutung.

Newyork, 28. September. Gelegentlich eines Streites über den Zwischenfall mit den ausständigen Arbeitern bei Lattimer am 10. d. M. kam es gestern in Girardville in Pennsylvanien zwischen polnischen Arbeitern zu einer Schlägerei, bei welcher durch Revolverschüsse und Messerstiche 36 Arbeiter verwundet wurden, 9 davon tödtlich.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 28. September wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin nach (Ermittelung): Roggen 129,00 bis 133,00, Weizen 178,00 bis 183,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis 136,00 Mark.

Stettin: Weizen 180,00 bis 182,00, Raps 243 Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis 129,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerste 125,00 bis 150,00, Hafer 125,00 bis 135,00, Saatweizen 195,00 bis 200,00, Kartoffeln 30 Mark.

Stralsund: Roggen 120,00 bis 130,00, Weizen 170,00 bis 180,00, Gerste 125,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Kolberg: Roggen 128,50, Weizen 182,50 Mark.

Naugard: Roggen 125,00, Hafer 132,00 Mark.

Anklam: Roggen 127,00 bis 133,00, Weizen 175,00 bis 179,50, Gerste 128,00 bis 130,00, Hafer 120,00 bis 130 00 Mark.

Neustettin: Roggen 125,00 bis 129,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Platz Berlin: Roggen 141,50, Weizen 184,75, Hafer 149,25 Mark.

Platz Danzig: Roggen 129,00 bis 130,00, Weizen 157,00 bis 189,00, Gerste 128,00 bis 154,00, Hafer 134,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 204,15 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 221,70 Mark.

Odessa: Roggen 145,45 Mark, Weizen 194,70 Mark.

Riga: Roggen 149,05 Mark, Weizen 205,40 Mark.

Magdeburg, 28. September. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,50 bis 9,60. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,00—7,60. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 8,75 G., 8,90 B., per Oktober 8,75 G., 8,80 B., per November-Dezember 8,75 G., 8,80 B., per Januar-März 9,02½, bez. und B., per April-Mai 9,15 G., 9,20 B.

Hamburg, 28. September, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September —,— G., per Dezember 35,25 G., per März 35,75 G., per Mai 36,25 G.

Hamburg, 28. September, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 8,75, per Oktober 8,75, per November 8,75, per Dezember 8,82½, per März 9,07½, per Mai 9,20. Behauptet.

Glasgow, 28. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 44 Sh. 9½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. September. Wie nunmehr verlautet, wird der Kaiser zu dem am 5. Oktober stattfindenden Stapellauf des Lloyddampfers „Kaiser Friedrich" nach Danzig kommen.

— Der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger ist von der Mutter des ertrunkenen Herzogs von Mecklenburg die Summe von 10000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

— Durch die Ernennung des Herrn von Bülow zum Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten werden Veränderungen im diplomatischen Personal nothwendig, doch ist, der „Nat.-Ztg." zufolge, bisher noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

Wien, 28. September. Die Deutsche Bank und die Firma Siemens u. Halske überreichten dem Gemeinderath neue weitgehendste Propositionen behufs Umwandlung der Tramwaybahn in eine elektrische Bahn. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß diese angenommen werden.

In Franzensfeste fand gestern Nachmittag ein etwa 5 Sekunden andauerndes Erdbeben statt.

Pest, 28. September. Wie an informirter Stelle verlautet, wird in den Trinksprüchen bei den zu Ehren des rumänischen Königspaares stattfindenden Galadiners das beste freundnachbarliche Verhältniß und das Band der Freundschaft, welches beide Staaten und Monarchen verknüpft, betont werden, jedoch das Wort Bündniß oder Allianz nicht vorkommen.

London, 28. September. „Daily Chronicle" veröffentlicht einen Brief von 31 Gefangenen aus dem spanischen Gefängniß in Montjuich, worin dieselben gegen ihre gesetzwidrige Zurückhaltung im Gefängniß protestiren, da das Militärgericht sie bereits vor Monaten für unschuldig befunden habe.

Warschau, 28. September. Der Zar hat die Errichtung einer Kadettenschule in Warschau, die erste im Weichselgebiete, verfügt.

Die Meldung, daß der polnische Sprachunterricht in den Mittelschulen als obligatorischer Lehrgegenstand eingestellt werden soll, ist ganz unbegründet.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 29. September.

Etwas wärmer, zeitweise nebelig, vorwiegend heiter und trocken bei schwachen südlichen Winden.

Wasserstand.

Am 27. September. **Elbe** bei Aussig + 1,02 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,88 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,80 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel — 0,08 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,13 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,69 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,34 Meter. — Am 26. September: **Netze** bei Usch + 0,71 Meter.

Berlin, den 28. September 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.-R.-Anl.	4%	103 00G
do.	3½%	103,25bB
do.	3%	97,25G
Pr.Cons.Anl.	4%	103,00G
do.	3½%	103,60G
do.	3%	97,70b
P.St.Schld.	3½%	100,20B
Berl.St.-O.	3½%	100,70G
do. n.	3½%	100,70bG
Pom.Pr.-A.	3½%	100,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,00G
Wstp.P.-A.	3½%	—,—
Berl. Pfdbr.	5%	118,75G
do.	4½%	114,10G
do.	4%	110,75G
do.	3½%	104,60G
Kur- u. Nm.	3½%	102,10G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—
	3½%	100,20bG
	3%	92,50G
Ostpr. Pfbr.	3½%	99,80B
Pomm. do.	3½%	100,10B
do.	3%	92,10b
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,50G
do.	3½%	99,90G

Papier	Zins	Kurs
Westf. Pfbr.	4%	101,25b
do.	3½%	100,30G
Wstp.rttsch.	3½%	99,90G
Kur- u. Nm.	4%	104,00G
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	105,90G
do.	3½%	100 00G
Posensche do.	4%	104,10G
Preuß. do.	4%	104,10G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,10G
Sächs. do.	4%	104,30G
Schles. do.	4%	103,80G
Schl.-Holst.	4%	—,—
Bad. Esb.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	—,—
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	94,00bG
Hmb-Rente	3½%	105,40G
do. amort. Staats-A.	3½%	100,90bB
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	158,00B
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	136,90G
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,20B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft		Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1160,00G
Mgd. Feuer.	240	—,—
do. Rückv.	45	—,—
Preuß Leb.	42	960,00G
Preuß Nat.	51	1176,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	72,50b
Buk. St.-A.	5%	100,70bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	93,50G
Mexik. Anl.	6%	95,60B
do. 20L. St.	6%	97,40G
Newyork Gld.	6%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101,80b
do. 250 54	4⅕%	172,90b
do. 60er Loose	4%	148,40b
do. 64er Loose	—	325,75b
Rum. St. A.-Obl.	5%	102,20b
	5%	102,50b
Oest. Gd.-R.	4%	105,40bG
Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,10b
R. co. A. 80	4%	102,90b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	122,50G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	92,80bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103 30bG
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,00G
do. 4 abg.	3½%	103,00G
do. 5 abg.	3½%	98,70bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,50bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	111 00bG
do.	4%	100,40bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,30bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	103,10bG
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	114,60G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75G
do. Ser. 7, 8	4%	100,00G
Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,70b
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do (rz. 100)	4%	101,20bG
do.	3½%	98,50bG
do.Com.-O.	3½%	98,50bG
Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,50bG
do. (rz. 100)	3½%	99,50bG
Pr. Hyp.-Vers Certificate	4%	99,70G
do.	4%	102,00G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	105,25B
do. (rz. 110)	4%	99 25bG
do.	4%	98,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Zins	Kurs
Berz. Bw.	5%	1-4,25G
Boch. Bw. A.	—	85,90b
do. Gußst.	4%	195,00B
Bonifac.	0%	115,90b
Donnersm.	6%	157 00b
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—
Gelsenkch.	6%	185,00b
Hark. Bgw.		45,50G
Hibernia	5½%	197,80b
Hörd. Bgw.	0%	9,00G
do. conv.	0%	12,60G
do. St.-Pr.	0%	48,25G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	173,00bB
Louise Tiefb.	0%	81,75b
Mk.-Wstf.	4%	98,25bB
Oberschlei.	1%	109,60b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,00bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschlesi. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100 40b
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101 10b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,30G
Kursk-Kiew gar.	4%	101,60B
Mosc. Rjäs.	4%	102,00bG
do. Smol	5%	105,30G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,00b
Rjäs.-Kosl.	4%	101,50bG
Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	102,60G
Wladikawk.	4%	101,40bG
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	—,—
Ostpreußische Südbahn	5%	119,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zins	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,00bB
Frkf.-Güth.	4%	99 75bG
Lüb.-Büch.	4%	169,40bB
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	85,40b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,10bG
Ostp. Südb.	4%	105,90b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	160,00G
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	151,50b
It. Mittmb.	4%	102,00B
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest.	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	36,70G
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	252,50b

Bank-Papiere.

Papier	Zins	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	66,80bB
Berl.Cff.B.	4%	130,00G
do. Hdlsges.	4%	169,40b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,50bG
Darmst. G.	8¼%	154,90b
Deutsch. B.	9%	207,00b
Dtsch. Gen.	5%	118,50bG
Disc.-Com.	8%	200,60bG
Dresd. B.	8%	157,60bG
Nationalb.	6½%	147,50G
Pomm. Hyp. conv.	6%	155,25bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,80G
Reichsbank	7½%	160,90bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b
Souvereigns	20,35b
20 Frcs.-Stücke	16,19G
Gold-Dollars	4,18b
Engl. Banknot.	20,375b
Franz. Banknot	81 00B
Oester. Banknot	170,25b
Russische Not.	216,90b

Industrie-Papiere.

Papier	Zins	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	58,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—
Leopoldshall	3½%	82,00bG
Oranienburg	6%	152,00G
do. St.-Pr.	6%	152,00G
Schering	15%	230,50B
Staßfurter	11%	175,25G
Union	8%	125,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	353,00b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühl.	—	109 75G
Dessau Gas	10%	218,10G
Dynamite Trust	10%	183 50b
Harb. Wien Gum.	20%	450,00B
L. Löwe u. Co.	20%	446,50b
Magdeb. Gas.-Ges.	6%	126,75G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	139,60b
do. (Lüders)	8%	244,00bB
Hallesche	28%	534 00G
Hartmann	7%	193 00bG
Pomm. (conv.)	4½%	104,75bG
Schwarzkopf	12%	230,25b
St. Vulc. L. B.	6%	175,50bG
Stöwer Fahrr.	—	196 00bG
Norddeutscher Lloyd	0%	100,50b
Wilhelmshütte	4%	65,90B
Siemens Glas	11%	219 00B
Stett.-Bred. Cement	7%	151,90bG
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	131,25G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	437 75bG
Stett. Electr.-Werke	7½%	160,00B
Stett. Pferdebahn	3%	144,50bB
N. Stett. D.-Comp.	4%	96,75G

Bank-Discont. Reichsbank 4, Lombard 5 Prozent. Privatdiscont 3¾.

Wechsel-Cours v. 28. Sept.

Platz	Frist	Satz	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,70G
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,75b
do.	2 M.	2½%	80,55b
London	8 T.	2 %	20,37b
do.	3 M.	2 %	20,255bG
Paris	8 T.	2 %	80,85bG
do.	2 M.	2 %	80,60G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,15b
do.	2 M.	4 %	169,15G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75bB
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,80bB
Petersburg	8 T.	4½%	216,20b
do.	3 M.	4½%	213,95b

Begraben und auferstanden.

Erzählung von E. Heinrich v. Linden.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Meine Neuigkeiten sind noch nicht zu Ende," sagte Theodor, als sich der Kinderlärm ein wenig gelegt hatte. „Das Wunder folgt dem Mord-Drama. Ich hatte meine Geschäfte in Cincinnati beendet, als mir die Zeitung, die bereits veraltet ist, in die Hände fiel. Ihr könnt Euch meine Aufregung denken. — Auf diese göttliche Vorsehung war ich nicht vorbereitet. Pickert, mein Feind und Verderber, gefangen als gemeiner Dieb, endet als Selbstmörder.

„Ich kaufte diese für mich kostbare Zeitung und wollte das Hotel verlassen, um die Abfahrt des Dampfbootes nicht zu verpassen, in der Thür begegnete mir ein Mann mit bekannten Zügen, ich prallte vor ihm zurück wie vor einem Todten. Er blickte mich an, entfärbte sich und ging rasch an mir vorüber — — es war der Selbstmörder Pickert."

„Heiliger Gott!" rief Helene.

„Er war's," fuhr Theodor rasch fort, „ich ging ihm nach und fand ihn auf dem Fremdenzimmer. Die Erörterungen zwischen uns waren kurz — er gab sich gefangen, erzählte mir dann ganz offenherzig den Betrug, welchen man sich daheim in seinem Interesse mit dem Publikum erlaubte und folgte mir nach zwei Tagen, nachdem ich ihn aus mancher Verlegenheit befreit, hierher, um Deine Verzeihung zu erhalten, und mir ein Zeugniß seines Daseins und seiner Schuld auszustellen."

„Theodor!" rief Helene, „der Entsetzliche ist hier? So war er Dein Begleiter?"

„Ich kratze dem nichtsnutzigen Bösewicht die Augen aus, wenn er diese Schwelle überschreitet," sagte Trina fest entschlossen.

„Das wirst Du nicht thun," sagte Theodor lächelnd, „ich habe meinen Haß überwunden und den Jungen da nach einem gewissen Onkel genannt, der nicht wie ein Christ und nächster Verwandter an uns gehandelt hat. Pickert ist durch die rächende Hand Gottes schwer gestraft worden, ich will seine Last durch meinen Fluch nicht noch schwerer machen. Wird meine sanfte Helene dem Todfeinde unseres Lebens nicht verzeihen?"

„Bringe den Unglücklichen hierher, ich will ihm alles verzeihen, was er an uns Böses gethan," sagte Helene mit feierlichem Ernste.

„Amen!" sagte Trina, „das nenne ich aber christlich handeln, Kinder! — Nun, Gott wird Euch dafür doppelt segnen."

„Dann haben wir ja noch Profit dabei," meinte Theodor etwas sarkastisch, „echt christlich und amerikanisch." Er erhob sich lächelnd und kam nach kurzer Zeit mit unserm Pickert zurück.

Der unglückliche Mann befand sich Helene gegenüber wahrlich in keiner beneidenswerthen Lage, doch sie reichte ihm freundlich die Hand und hieß ihn unter ihrem Dache willkommen. Es war ihm, als versengten die glühenden Kohlen sein Haupt, als brenne es hier unter seinen eigenen Füßen.

Er schrieb mit zitternder Hand die Urkunde und verließ dann die Farm, um in der nächstliegenden Ansiedelung das Dampfboot zu erwarten. Niemand hielt ihn zurück, man mochte ihm nicht nachschauen, wie sein flüchtiger Fuß von dannen eilte und er selber wandte den Kopf nicht, um rückwärts zu schauen.

Begraben und auferstanden! Ein furchtbares Loos für das schuldbeladene Gewissen, unsere Zeit weist kein Asyl für solche auf.

„Heimwärts" nach dem alten Europa braust das gewaltige Dampfschiff und durchschneidet zischend und schäumend die Fluth des Ozeans.

— — — Die gefahrvolle Reise ist überwunden — dort Kuxhafen, nun geht's in den Elbstrom hinein. —

„Hamburg! — Hamburg!" — so tönt es jauchzend von Trinas Lippen, darauf hob sie auch den kleinen Jan in die Höhe, daß er mit Jubelruf die deutsche Heimath begrüße.

Arm in Arm standen die beiden schwergeprüften Gatten und blickten mit nassen Augen auf das herrliche, heimathliche Panorama, das im Maienlichte sich vor ihnen ausbreitete. Die Hansastadt ist noch dieselbe — wie werden sie das Haus des Großvaters wiederfinden?

Betreten wir es heimlich vor ihrer Ankunft.

Still und wie ausgestorben sind die Räume, man hört kaum das Ticken einer Uhr. Doch horch, jetzt knarrt eine Treppe, aus der Kellerküche kommt es langsam und schwerfällig, es ist der alte Arbeitsmann Lorenz, er ist noch immer derselbe, unverändert im Innern und Aeußern. Auf einem Theebrett trägt er das Kaffeegeschirr, den braunen Topf und die blaue Tasse, wie Rundstück und Butter in die Wohnstube hinein. Auch in der Wohnstube hat sich nichts verändert. Alles steht noch, wenn auch nicht mehr so glänzend sauber, an seinem Platze. Nur dort in dem Lehnstuhl sitzt eine bleiche zusammengebrochene Gestalt, das ist eine fremde Erscheinung in diesem Raume, wo Onkel Jan sonst gebot.

„Gut, daß Du da bist, Lorenz," hüstelte die Gestalt im Lehnstuhl, „kannst einheizen, aber tüchtig, mich friert. Und dann bring' Deine Tasse mit, Lorenz, ich mag nicht allein trinken."

„Soll alles geschehen, Herr Zimmermann," versetzte Lorenz, sich wieder gehorsam nach der Küche verfügend, um Holz wie Tasse zu holen.

Onkel Jan Zimmermann! — — — er ist es wirklich, den wir vor uns sehen, ein hohles Gespenst, ohne Lebenskraft und Hoffnung, ein geknicktes Rohr, das der Tod bald niedermähen wird.

Hat das Gewissen den Mann vernichtet?

Es hat freilich mit daran gearbeitet und jetzt grausamer als damals. Aber die Hauptschuld trägt Mamsell Fortmann, welche der Dämon, ja der Teufel des Unglückseligen geworden. Sie ist die Beherrscherin des Hauses, die hochmüthige Erbin, die mit täglich steigender Ungeduld den Tod ihres Wohlthäters herbeisehnt.

Der arme Lorenz ist der einzige, der sich des kranken Greises mit Pflege und freundlichem Troste annimmt, und soviel auch die Mamsell ersinnt und aufstellt, um dem alten treuen Arbeitsmann das Leben zur Hölle zu machen und ihn endlich aus dem Hause zu treiben, es verschlägt bei dem phlegmatischen Lorenz aber nichts, denn er schüttelt den Kopf und brummt dann irgend einen salomonischen Kernspruch.

Nach wenigen Minuten brennt ein lustiges Feuer in dem großen altmodischen Ofen und Lorenz setzt sich an den Tisch, um mit seinem alten Herrn eine Tasse Kaffee zu trinken und dabei gemüthlich zu plaudern.

Onkel Jan hat die Hände im Schooß gefaltet, und sieht düster vor sich hin.

„Schönes Wetter heut', wollen Sie nicht trinken, Herr Zimmermann?" fragte Lorenz.

„Was schreiben wir heut für einen Tag, Lorenz? Sind wir schon im Mai?"

„Wir schreiben heut schon den 12., lieber Herr."

„Den 12. Mai schon?" murmelte Onkel Jan und ein Beben durchzuckte seinen zusammengebrochenen Körper, „heute ist der seligen Doris ihr Geburtstag, weißt Du das nicht mehr, Lorenz?"

„Blitz, so etwas vergesse ich sehr leicht," meinte Lorenz, „da haben Sie aber ein verteufeltes Gedächtniß, Herr Zimmermann."

„Das vergesse ich nicht," sprach Onkel Jan mit dumpfer Stimme, „die Doris war immer unser Liebling. Heute Nacht träumte ich von ihr und ihrem Kinde."

Lorenz setzte seine Tasse, die er eben zum Munde führen wollte, nieder und blickte den Onkel betroffen und mit großen Augen an.

„Ja, sie waren in der Stube bei mir," fuhr jener wie mit sich selber redend fort, „wir waren vergnügt und guter Dinge, ach Gott, es war ja alles wieder gut. Der Theodor kam auch dazu und er gab mir so freundlich die Hand. Ich habe den Kindern doch Unrecht gethan."

(Schluß folgt.)

In den nächsten Tagen beginnen wir mit:

Die Löwin der Saison.

Roman aus dem Badeleben

von Ludwig Habicht.

Stettin, den 16. September 1897.

Bekanntmachung,

betreffend die Nachsuchung von Wandergewerbescheinen.

Diejenigen Personen in Stettin, welche im Jahre 1898 außerhalb ihres Wohnorts

a) Waaren feilbieten,

b) Waarenbestellungen aufsuchen oder Waaren bei anderen Personen, als bei Kaufleuten oder in anderen Orten, als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen,

c) gewerbliche Leistungen anbieten,

d) Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft dabei obwaltet, darbieten

wollen, werden hiermit aufgefordert, die erforderlichen Wandergewerbescheine schon jetzt bei dem Vorstand ihres Polizeireviers zu beantragen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

An Stelle der in Nr. 193 des Stettiner Tageblattes vom 19. August 1897 veröffentlichten **Polizei-Verordnung** tritt nachstehende

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 37 und 76 der Reichsgewerbeordnung wird unter Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Stettin Folgendes verordnet:

§ 1.

Der § 29 der Polizei-Verordnung über das Droschkenfuhrwesen vom 30. August 1883 in der Fassung der Polizei-Verordnung vom 2. Februar 1893 bezw. der Polizei-Verordnung vom 26. September 1893 erhält als vierten Absatz folgenden Zusatz:

Für den Droschkenverkehr auf oder vor dem Dampfschiffsbollwerk zur Aufnahme der mit den regelmäßigen Tourdampfern ankommenden Passagiere finden die Bestimmungen der vorstehenden beiden Absätze entsprechende Anwendung. Die Verpflichtung zur Fahrtbereitschaft tritt ein, sobald das Schiff in Sicht ist.

§ 2.

Der § 34 der Polizei-Verordnung über das Droschkenfuhrwesen vom 30. August 1883 wird aufgehoben.

§ 3.

Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung unterliegen den Strafbestimmungen des § 53 der Polizei-Verordnung vom 30. August 1883.

Stettin, den 25. September 1897.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 28. September 1897.

Bekanntmachung.

Eine in Kopenhagen gestohlene, werthvolle, männliche, starke Dogge, von gleichmäßig **hellgrauer Farbe** ohne Abzeichen, ca. 75—80 cm Schulterhöhe, 3 Jahre alt, auf deren Halsband die Inschrift „Nielsen-Kopenhagen, Oestergade Nr. 28" sich befindet, ist vor einigen Wochen in Stettin entlaufen.

Es wird gebeten, das Thier anzuhalten und der Polizei-Direktion Stettin zuzuführen.

Vor Ankauf bezw. Verheimlichung des Hundes wird dringend gewarnt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 27. September 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten findet am Freitag, den 1. Oktober d. J., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Preußischenstr. von der Kronprinzen- bis zur Schillerstr., in der Friedrich Karlstr. (Südseite) von der Preußischenstr. bis zum Kaiser Wilhelmplatz, in der Kantstr., Turnerstr. von der Alleestr. bis zum Torneyer Friedhofe und in der Querstr. statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Berlin, den 19. September 1897.

Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, die zum Andenken an den hochseligen Kaiser und König Wilhelm I., den Großen, gestiftete Medaille allen rechtmäßigen Inhabern der preußischen Kriegsdenkmünze für 1864, des preußischen Erinnerungskreuzes für 1866 oder der Kriegsdenkmünze von 1870/71 ohne Rücksicht auf ihr Kombattanten- oder Nichtkombattanten-Verhältniß zu verleihen. Ausgeschlossen von der Verleihung sollen nach Allerhöchster Bestimmung bleiben diejenigen, welche

a) sich nicht im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden,

b) wegen einer mit Ehrenstrafen bedrohten strafbaren Handlung mit Freiheitsstrafe oder wegen Verbrechen beziehungsweise Vergehen mit mehr als 6 Wochen Gefängniß bestraft sind,

c) mit Freiheitsstrafe bestraft worden sind, insofern sie durch die der Bestrafung zu Grunde liegende Handlung eine unehrenhafte Gesinnung bethätigt haben.

Behufs Ausführung dieser Allerhöchsten Ordre fordern wir alle in keinem aktiven militärischen Verhältniß mehr stehenden Veteranen, **welche die preußische Staatsangehörigkeit besitzen** und Anspruch auf die Medaille zu haben glauben, auf, sich unter Vorlegung der zum Nachweis ihres Anrechts erforderlichen Beweisstücke zu melden

1. sofern sie in Preußen ihren Wohnsitz haben:

a) Offiziere, Sanitätsoffiziere, obere und mittlere Beamte bei demjenigen Bezirkskommando, zu welchem ihr jetziger Wohnort gehört,

b) Unterbeamte und Militärpersonen vom Feldwebel abwärts in Landkreisen bei dem Landrath ihres Wohnortes, in Stadtkreisen bei der Ortspolizeibehörde,

2. sofern sie außerhalb Preußens, aber in Deutschland ihren Wohnsitz haben:

a) Offiziere, Sanitätsoffiziere, obere und mittlere Beamte bei demjenigen Bezirkskommando, zu welchem ihr letzter Wohnsitz in Preußen gehört,

b) Unterbeamte und Militärpersonen vom Feldwebel abwärts bei der zu 1b aufgeführten Behörde ihres letzten Wohnsitzes in Preußen.

Hinsichtlich derjenigen in den deutschen Bundesstaaten wohnenden Veteranen, welche nicht die **Preußische Staatsangehörigkeit besitzen und derjenigen Veteranen, welche im Reichsauslande ihren Wohnsitz haben,** bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten.

Da die Anfertigung der erforderlichen Medaillen einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, wird die Aushändigung je nach Fertigstellung bewirkt werden.

Vor Empfang des Besitzzeugnisses, welches gleichzeitig mit der Medaille verabfolgt werden wird, ist Niemand befugt, die — etwa anderweit beschaffte — Medaille anzulegen.

Der Kriegsminister. gez. **v. Gossler.**

Der Minister des Innern. In Vertretung: gez. **Braunbehrens.**

Vorstehendes wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Mündliche Meldungen haben **vom 4. Oktober d. Js. ab** in demjenigen Polizei-Revier-Büreau zu geschehen, in welchem die auf die Medaille Anspruch Erhebenden wohnen.

Stettin, den 23. September 1897.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Verdingung von Baggerarbeiten am 2. Oktober 1897 Vormittags 10 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Baggerarbeiten" **an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion,** Bergstraße Nr. 16, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,40 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, den 22. September 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Bekanntmachung.

Ein gut erhaltener, eiserner Schlammabfuhrwagen soll am **Freitag, den 1. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Kanalisationsbauhofe, Blücherstr. 12, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Tiefbau-Deputation.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester 1897/98 beginnt am 21. Oktober d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Landmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Auf Ansuchen versendet das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie.

Professor Dr. Freiherr von der Goltz, Geheimer Regierungs-Rath.

Für Lungenkranke!

Heilanstalt **Bad Laubbach** bei Coblenz a. Rh.

Vorzüglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preisen. Prospekte gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer **Dr. med. Wilhelm Achtermann,** vorher dirig. Arzt an Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schles.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)



löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn **Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch** macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling **leicht verdaulich,** indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Dr. Lahmann's diätetische Nährmittel

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.

F. Vahl, Bauklempnerei

Werkstatt für Gas- und Wasserleitung

Paradeplatz 31

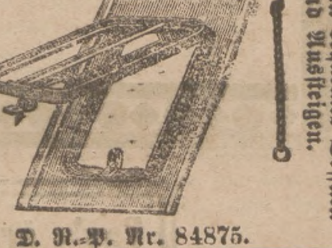
empfiehlt

patent. Schornsteinaufsätze und Dachfenster

in jeder Größe zu den billigsten Preisen.







Keine Rauchbelästigung mehr.

Bietet ein bequemes Oeffnen und Aussteigen.

Prospekte und Preislisten gratis. D. R.-P. Nr. 84875.

Oelpalmen-Seifenpulver

aus der Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik,

anerkannt vorzüglich,

erleichtert die Reinigung der Wäsche, enthält keine schädlichen Bestandtheile und ist bester und billigster Ersatz für alle festen und Schmier-Seifen.

Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften, sowie in der Niederlage

der Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik,

jetzt Roßmarktstr. Nr. 15.



Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Poehlmann's Gedächtnisslehre.

Theilnehmer an e. Cirkel werden gesucht. Adr. erb. unter **A. Z. 393** in der **Exped. des General-Anz.**

Gewissenhafte Ausbildung durch Einzelunterricht in Buchführung, Schnellrechnen, Correspondenz, Handels-Geographie, Wechselkunde u. s. w. wie seit vielen Jahren bekannt im Handelslehr-Institut Breitestr. 68, 3 Tr.

= **Am 1. October cr. neue Lehr-Curse.** =

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,

im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Vorbildungs-Anstalt

von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1896 bestanden** 2 Abiturienten, 137 Fähnriche, 3 Seekadetten, 14 Primaner, 22 Einjährige, 3 Sekundaner, 2 Kadetten.

Prospekt unentgeltlich.

Dr. Harang's

Einj.-Freiw.-Institut,

Halle S. — Seit Ostern 1894 bis jetzt bestanden **66 Schüler** d. **Einj.-Examen,** 9 Sch. f. Sekunda, 3 f. Obersek., 4 f. Prima, 5 f. Oberpr. — 27 Pensionäre. **Prospect.**

Ewers'sche gehobene Mädchenschule,

Gr. Ritterstraße 6.

Beginn des Winterhalbjahrs am 14. October.
Anmeldungen im Schulhause von 11—1 Uhr.
Vorbereitung zum Seminar.

A. Barandon.

---

2 Damen wünschen bei einer Engländerin Unterricht im Englischen.

Adresse mit **Preisangabe** unter **H. K. C.** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

---

25 Jahre Garantie

leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzl. geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtl. eingetragenen Baß- und Luftklappenfedern meiner Concert-Zug-Harmonikas. Rein abgestimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbesten und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 2theiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, orgelartiger Musik, kostet ia garantirt 2chörig blos 5 Mk., 3chörig, 3 echte Register 6½ Mk., 4chörig, 4 echte Register 8 Mk., 6chörig, 6 echte Register 13 Mk., 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 10.20 Mk., mit 21 Tasten 11 Mk. Mit Glockenbegleitung 50 Pfg. extra.

Hochelegante solide **Accord-Zithern** m. 3 Manualen 3½ Mk., solche m. 5 Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16, sondern blos 8½ Mk. m. sämmtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Selbsterlernschule u. **Katalog** sämmtl. Musikinstrumente gratis, Porto 30 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich reellen und billigen Harmonika-Firma allerersten Ranges von

HERMANN SEVERING,
Neuenrade 392 Westfalen.

M. 3000 p. a. u. m. kann Jeder d. d. Verk. v. Cigarr. an Restaurateure 2c. f. e. l. Hamburg. Firma **verdienen.** Off. u. **J. 6961** an **H. Eisler, Hamburg.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

5—4—7 Zim., **Balkon, Kabin., Badest.** mit **Kloset, Mädchgel.,** Wasserleitung und reichlichem Zubehör. Kein Hinterhaus. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a** (Wiekenberg).

6 Stuben.

Lindenstr. 26,

3 Tr. rechts, ist wegen Verzuges eine Wohnung von 6 Zim. m. Badeeinrichtung zu vermiethen. Näheres daselbst.

Kronenhofstr. 12, part. u. 3 Tr., herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. resp. Gart., Pferdest. p. 1. Octob. resp. **sofort. Kein Hinterh.** Näh. Kantstr. 1 1 Tr. l.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, sind 1 Tr. hochherrschaftliche Wohnungen von 5 und 6 Zim., Balkons u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. p. r.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, 3 Tr. ist eine hochherrschaftliche Wohnung von 6 Zim., 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

5 Stuben.

Giesebrechtstr. 14, Wohnungen von 5 Zim. zu verm. Näheres bei **Ahl,** Wohnkeller links.

Bismarckstr. 13, 5 Zimmer, Balkon, Erker, Badestube zum 1. 10. zu vermiethen.

4 Stuben.

Hohenzollernstr. 72, 2 u. 3 Tr., f. 750 resp. 600 ℳ z. 1. 10., a. W. auch Stallung. Näh. Nr. 78, 2 Tr. l.

3 Stuben.

Neuestr. 5b, mit Brunnenwasserleitung, Sonnenseite, Zubehör, sofort ev. 1. Oktober. Pr. 30 ev. 27 ℳ

2 Stuben.

Gr. Domstr. 19, 1 Tr., 2 Stuben, Küche, zum 1. 10

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 41, Vorderh. r., ein einfenstriges u. zweifenstriges Zimmer, Küche, Entree zum 1. 11. 97 zu verm

Möblirte Stuben.

Klosterhof 11, 2 Tr. l.

möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zum 1. Oktober.

Burscherstr. 1, p. l., möbl. Z. m. auch o. Pension z. v.

Mittwochstr. 4, v. 3 Tr., findet ein junger Mann sofort frdl. möbl. Zimmer mit sep. Flur-Eingang.

Schlafstellen.

Lindenstr. 25, Vorderh. 4 Tr. l., findet ein junger Mann gute Schlafstelle.

Klosterhof 7, Keller, ein anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle.

Hohenzollernstr. 79, H. 2 Tr. l., 1 Mann f. g. Schlafst.

Läden.

Lindenstraße 25,

ein Laden zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Junkerstr. 1—3, Laden mit Nebenraum worin seit Jahren ein Materialgesch. betrieben, ist sogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr.

Kellerräume.

Grabowerstr. 6 ist ein Weinkeller zu vermiethen. Monat 30 ℳ

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Birkenallee 20, Geschäftskeller, a. Stallung 2c. sof. z. v.

Wohnungsgesuche.

Zum 1. Oktober wird bescheiden möblirtes Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe u. M. E. 30 in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.